

  xpositio  pistolæ.



 ine Außlegung einer Epistel / die da umbher  
zetragen wirdt / under den Nammen und Schein  
Alexandri, der Macedonier Könige / die auff  
das scherpffste den Weijsen erkleret die  
verborgene Zusammensetzung  
deß Philosophischen  
Steines.

 lexander in dem er handelt in einer Epistel von der Sonnen  
/ der saget kurtzlich zum Bilde unnd Gleichnus der Welt also daß  
du wol ein Fundament hast in derselben Erklärung: dem er  
weist und zeigt / daß diese Kunst hergenommen ist auß der  
Erschaffung eines Menschen / in welchem alles ist. Dann gleich  
wie die kleine Welt auß vier widerwertigen Tugendten zusammen  
gemacht ist / also auch diese Kunst auß den Naturen eines  
Weijses / von welchen wir etliche kurtzlich erzehlen wollen:  
zeigen unnd setzen / darumb daß die grosse Welt erschaffen ist

auß vier natürlichen Tugenden / wiederwertigen unnd  
 zusammengesetzten / welcher erste ist die begerende / die ander /  
 so da vertrauet / (digestiva) die dritte so an sich zeucht oder helt /  
 die vierdt aber / die da außtreibet / die da reine macht /  
 (expulsiva, quæ mundificativa est.) Und ist die quinta essentia,  
 ohne frembdes Leben / welche die andern vier / so ich dir  
 erzehlet und beschrieben / zeuget unnd vereinigt: Welcher  
 Disposition ich erklæret hab / und ist in dieser Kunst wie ein  
 Schlüssel zum Kasten / welchen wann du ihn ohne diesen  
 auffihust / wirdt er gantz dissolviert: Dann er ist wie ein Band daß  
 seine Seijten helt / dann das stehet wol in dieser Kunst (convenit)  
 daß man fürsichtigklich wisse / das gantze Meisterstück dieses  
 Dinges von diesen Tugenden. Diese Kunst wirdt nit vollbracht /  
 denn aus denen so darinn sich befleissigen durch viles wachen  
 und ire Mässigkeit dann wie ich erstlichen erzehlet den anfang  
 seiner action, so ist sie auß den vier vollbringenden Tugenden /  
 nemblichen / die begerende / behaltende / die da vertawet / und  
 die das außtreibet und reine macht / die da nemlich ist die fünffte  
 Seele / auß dem klaresten Liecht. Nun aber wollen wir erzehlen  
 die Ordnungen unnd Dispositiones der Gestalten / und wollen  
 sagen / von ihrer Gewalt. Darumb wollen wir sagen welchs under  
 ihnen warm seij / welches kalt / was der Mann seij / und welchs  
 das Weijb / und durch ihrer Farben manigfaltigkeit und  
 unterscheid wollen wir nicht irren noch abweichen / darumb /  
 dann wann ein unterscheid ist zwischen dem warmen und klaten  
 / under dem was der Man ist und Weijb / wirst du das Werck mit  
 nichten vollbringen / wo du es nicht auff dem Wege recht richtest.  
 Unnd du solst wissen / daß keiner ohne ein Mann unnd Weijb  
 geboren unnd gezeuget wirdt / und kein Zweijgsprosse wirdt  
 geschaffen ohne Wärme und Feuchtigkeit / Kälte und

trockenheit. Die menliche begerende Tugendt aber ist warm und trocken und ein haltend Fewr. Die haltende Tugendt ist weiblich / kalt und trocken / und ist die Erde. Die Tugend so da vertrawet oder verendert ist menblich / warm und feuchte / und ist die Lüfft / die außtreibende Krafft ist Weijblich kalt und feucht / unnd ist Wasser daß da reinigt. Die Quinta essentia aber ist das Leben welches da ein eijgens ist / weder warm noch feucht / weder kalt noch trocken / weder Mann noch Weijb / und doch wann es durch dieser Krafft trocken gemacht wirdt / so wirdt sein Widerpart verderbet. Damit du nun nicht von der Wirkung ab irrest / in dem du es an einem Wässerigen orthe suchest / wil ich dir seinen orth zeigen. Unnd wann du derwegen das Wasser deß Lebens mit Kälte dissolvieren wilt / Coagulierst du es viel mehr. Wann du aber das Wasser wilt kalt machen / machst du es wärmer: Wann du nicht ein jeder Natur der Krafft und Tugendt emendierest zu dem fürnemmen daß du wirckest / verderbest du das Werck. Mann sol auch wissen / daß die begerende Krafft die da ist warm unnd trocken das Fewr stärker macht / die behaltende ist kalt und trocken / die samlet die Wärme in den Cörpern / unnd in dem es weich machet / duncket es dieselben under mit den Farben / unnd ist die Erd. Die vertrawliche / männliche unnd die da reinigt / den Cörper / denn sie ubertrifft die Natur mit dem Rost / darnach tröcket sie die Natur zufellig ein / unnd ist warm und feucht / und ist die Lufft. Die außtreibende die auch reinigt / ist Weijblich / die macht fliehend alle unreinigkeit / wann sie auff sie gegossen wirdt / wirdt zu sich selbst bracht / unnd können darnach nicht getheilet werden / es wirdt gegossen wie ein Giffit im Cörper / nach dem es nicht abgesöndert wirdt / diese warme Tugendt aber thut oder wircket in den Cörpern / und mit ihr wirdt die Natur also geordnet und

versamlet das ihre in eins: Es ist aber kalt und feuchte und ist Wasser. Unnd ist die quinta essentia die das gantze Werck richtet unnd erfüllet / und ist eine Seele mit dem Körper zusammen gesetzt / welche Zusammensetzung etliche ubel in dem Werck gewircket haben / und haben geirret / in dem sie unnutzliche Ding für die nutzlichen genommen. Es haben auch etliche in kleine Stuck zertheilet / als wircketen sie auff rechtem Wege / wie wir befohlen haben / und haben nach ihrer Wolmeinung gethan und darumb ist das gantze Werck vorwüset worden unnd verderben / und haben einen Stein gemacht. (Saxum factum est.) In Warheit ich sage dir nochmahls / wann du lust hast dein Werck zu vollbringen / so fahe an / wie ich dir befohlen. Nun ist ubrig / daß wir den Speciebus nammen geben / unnd du solst auch das nicht in vergeß stellen / daß die / so du wirckest / nicht einer hellen unnd liechten Natur sein sollen / auß welchen die kleine Welt erschaffen ist / welche ich dir mit ihren Eijgeschafften wil dargeben und nennen. Du solt wissen daß der Sulphur ist Fewr und Erde der Magnesiae, unnd die Lüffte der Ertzgruben / unnd das Wasser ist Argentum vivum, daß im Körper versäufft wirdt. Die Quinta essentia ist der Spiritus, der alles lebendig macht und verendert / und ein jedern Zweijgsprossen grunend / unnd alle Liechter anzünden / unnd allen Früchten Blühe bringt. Mit einer solchen Regierung und Gubernation muß man zwahr dieß Werck richten / unnd wie gesagt ist / solt du auch wissen unnd können die Naturen fein füglich zusammen bringen / den Man zum Weijbe / das warm zum kalten / unnd das feuchte zum trocken: Darnach das Wasser / Spiritum unnd Feuwr (lumen) fein zu nehren oder warten / dann auß mancherleijen Naturen ist das Werck gegründet: auß seiner Melancholia wirdt das Corpus gemacht / unnd seine grösse wirdt sein auß dem Fewr der Lebern

/ wann es verdirbt (vicio) so entstehet die Rohte colera, wann solches geschehen / muß man das / so da zu dem Thun und Spiritualischen fleiß kompt / richten / von welchen gesagt wirdt die Lüfft / die da ist ein fließend Blut in allen Adern deß Körpers / unnd das da drüber kompt / biß es in ein Rohte Farben verwandelt wirdt. Das Wasser ist die flegma, die in der Brust sitzt / und erscheinet in der Gestalt mit Guldenen Instrumenten / und also wirdt darnach alles das / das ich dir jetzt gesagt hab / durch die Krafft der vorbemelten / unnd ein jeder Corpus vollkommen. Darumb befleissige dich dieselben Naturen / alle mit einander weißlich unnd fürsichtiglich zu regieren / unnd lege das Gefäß auch mit seinem gleichen oder widerwertigen im abwege (in devio) mit dem Tinchar: unnd so wirdt dir dein Werck gerichtet / nach dem ich dir meine Gunst gegeben / inn dem ich dir die Species beschrieben / die man allmechlich regieren muß / biß die Körper Spiritus werden: Und als dann wircket die Weißheit der Kunst / damit die Natur geendert wurde / unnd in eine andere Natur verwandelt / unnd eine Natur durch die Natur erscheinet: nach dem zufühlen aber der Natur ist dir von nöhten zwo Naturen zusammen zu fügen / biß du von ihnen eine klare und helle Natur außzeugst / welche / wann sie in die höhe auffsteiget / gehalten wirdt / leuchtet unnd wirdt recht gefüget. Unnd du solst auch wissen / daß ich in dieser Kunst nichts auff Philosophisch Rede / unnd man muß in der Solution deß schmelzens / vor allem sich hütten unnd achtung geben / das du nicht im auffsteigen den rechten modum überschreitest / dann in dem schmelzen stehet das gantze Geheimnus / die Enderung aller Naturen / unnd du solst da wissen / wie es von einer Natur in die ander verwandelt wirdt / biß es eine Substantz wirdt die nicht fleuget noch endert / sondern fix unnd bestendig bleibt / auß

welchen es die schwartzten Eingeng nimmet unnd verfüget / dann ein theil wirdt unterschieden: und alsbald erscheinet eine Natur durch die ander. Darumb macht das dünne die Natur der fix gemachten Dinge bequem mit dem schmelzen / und das Wasser das von den Weisen ist genennet worden das Wasser der Weißheit / darnach die Geheimnus / die da temperiert / feuchte sind / dann wann du die Naturen nicht abnutzest unnd geringer machst / und Wasser auß ihnen / werden sie nit ferben können: Darumb solt du das Corpus also naß machen mit der Wässerung / unnd du solt wissen / daß die Weisse ist in der Coagulierung / unnd daß das Species ist ein Spiritus, unnd eines das ander emendieret / Ich sage dir auch lieber Sohn / der du wilt emendieret seijn / daß du darein nicht setzest Rohte unnd unordentliche Species, sondern die da putresciert seijn unnd bequem gemacht / die da auff unnd nider steigen. Ich habe ohne zweiffel etliche vnguenta erfunden die da eleviert sind / hell unnd erleuchtet / unnd hab in ihnen gefunden / verborgene Geheimnus / welche / wann du sie wol regierest / so wirdt dir ihre Natur / die da verborgene Dinge hat / offentlich erscheinen / das ist / die Weisse Erde / durch helle / unnd bekandt Silber. Unnd du solst wissen daß etliche Körper müssen solviert werden / etliche eleviert / daß sie tingieren / hell unnd erleuchtet werden / in welchen alle Körper dissolviert wurden / du solt auch wissen daß der Natur nach / Geheimnusse inn ihnen verborgen sind / wann sie nun erscheinen / was dem Philosopho Hermeti erschienen ist / unnd ist Weisse Erde dem Silber nahe. Darumb richte die Körper zu / die sich selbst heilen / wann die Erde weiß ist / das sie fix bleiben / unnd lege darüber / daß sie nicht das Fewr mit seiner Flammen verbrenne / sondern schmelze sie wie zerschmeltzt Wachs. Unnd seij eingedenck daß solches abermahl genennet

wirdt / eingehend Wasser / darumb solt du glauben / daß in  
deinen Künsten darinn du studierest / 2. martelli werden / von  
welchen der ein der Sonnen der ander dem Mon gebühret /  
darnach folgen zwo Ordnungen oder Reigen / welche zu regieren  
der zweijffel unserm Kopff gnugsam figurirt / Siehe ich habe  
gezehlet / das himlische Geheimnus offenbaret / die schwere  
unnd verborgene Weißheit erleuchtet / unnd die vollkomliche  
Weißheit und Weg der Regierung vergewisset / darumb schwere  
ich / daß ich nichts verhelet hab / unnd hab auch keinen speciẽ  
mit einer frembden Beschreiben gesetzt / auch hab ich die genera  
nicht an andere Oerther gesetzt. Darumb wann du meinen Brieff  
lesen wirst unnd verstehen / wirst du zu deinem Fürnemmen  
kommen / dann solt du Gott dancken / wann aber die  
Composition schwach unnd Complexion kurtz entstehen wirdt /  
der wirdt zu seinem Fürnemmen nicht kommen / der mag es aber  
seinem Unverstande unnd nicht mir aufflegen unnd nicht sagen  
das ich gefehlet hab / sondern ihn selbst / weil er zu  
seinem Fürnemmen nicht kommen  
kan.

**F**inis **E**pistolæ.